

Kunst

# Diese Bilder werden gestrickt, nicht gemalt

23.05.2016 | 13:58 Uhr



Marion Siepermann investiert 300 bis 350 Stunden in jedes ihrer Werke. Darin steckt nicht nur viel Handarbeit, sondern auch ein langer Planungsprozess.

Foto: Lars Heidrich

**Ungelsheim.** Marion Siepermann malt mit Nadel und Faden. Ihre gestrickten Bilder zeigt sie in der Auferstehungskirche. Ohne Excel-Tabellen gäbe es ihre Kunst nicht.

Anzeige



## Heinz Mack und F. Botero

Ständige Vertretung Heinz Mack und Fernando Botero, Malerei / Skulptur  
www.samuelis-baumgarte.com

Bilder werden gemalt, so lautet jedenfalls der Konsens. Eine Ausstellung in der evangelischen Auferstehungskirche stellt Kunstinteressierten jetzt aber eine ungewöhnliche Variante der bildenden Kunst vor – gestrickte Bilder. Die Eröffnung der Ausstellung mit Werken der Künstlerin Marion Siepermann am Sonntag war gut besucht, der ungewöhnliche Schaffensprozess lockte viele Duisburger in die Kirche.

300 bis 350 Stunden Arbeit stecken in jedem Werk der Mülheimerin, die ihr Hobby seit zehn Jahren ausübt. „Es ist schon ein relativ langer Planungsprozess erforderlich“, sagte sie zu den interessierten Zuhörern. Wenn sie nicht improvisiert stricke und ihrer Fantasie freien Lauf lasse, entscheide sie sich häufig für Fotomotive, die dann gestrickt werden. „Bei einem Bild von 300 mal 300 Maschen entwerfe ich vorher eine Excel-Tabelle. Man darf sich kei-

nen Fehler erlauben, zurückstricken geht bei den Bildern nicht.“ Auch den Startpunkt muss sie weise wählen. „Man kann nicht an verschiedenen Stellen arbeiten, das ganze Bild muss in einem durchgestrickt werden“, erläuterte sie.



Für ihre gestrickten Bilder kombiniert die Künstlerin vier verschiedene Stränge zu einem Faden. Sie verschmelzen, von weitem betrachtet, zu einer neuen Farbe.  
*Foto: Lars Heidrich*

Große Kreativität muss die Künstlerin bei der Auswahl der Garne beweisen. „Ich habe so viel Wolle und Seide zu Hause, dass ich immer die Qual der Wahl habe“, erklärte Siepermann lachend. Nahezu unendliche Möglichkeiten bei der Farbkreation ergeben sich durch die besondere Erstellungsart eines Fadens. „Ich kombiniere vier verschiedene Stränge zu einem Faden, die vier Farben verschmelzen dann, von weitem betrachtet, zu einer ganz neuen Farbe.“

Sogar die Platzierung der Stränge untereinander beeinflusst das Endprodukt, so dass Marion Siepermann vor jeder neuen Arbeit einen eigenen Index anlegt, der die Fäden nach Sättigung und anderen Kategorien klassifiziert.

## Glasperlen als Special Effects

Lohn der ganzen Mühe, neben der Freude an der Arbeit natürlich, ist schlussendlich ein neues, faszinierendes Werk. Nicht bloß die Motive oder die schier unendliche Farbpalette machen die Bilder zu besonderen Unikaten, vor allem die besondere Texturierung hebt die Werke von gemalten Objekten ab. Vor allem die Landschaftsbilder, aber auch die abstrakten Motive, erhalten eine besondere Tiefe. Außerdem erlaubt das ungewöhnliche Material ein Spiel mit der Beleuchtung, so dass der Schattenwurf der Fäden kreativ genutzt werden kann. Sogar Special Effects finden sich in Marion Siepermanns Bildern, eine Spiegelung eines Baums auf der Wasseroberfläche etwa, umgesetzt durch einen weniger kräftigen Grünton im Blau des Wassers. In einer anderen Arbeit hat die Künstlerin ihr Material um Glasperlen erweitert: um das Glitzern auf der Schaumkrone einer Welle plastisch umzusetzen.

Noch sechs Wochen lang kann die Ausstellung in der Kirche am Sandmüllersweg kostenlos besucht werden. Montags bis freitags von 8 bis 16 Uhr können Interessierte den Kirchenraum über das Familienzentrum betreten.

*Jonas Schlömer*